

NOVEMBER – DEZEMBER 2022

## RAHMENPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG

# NANU?

Geschlechtliche Vielfalt in der Pfalz.

Gestern und heute.



HAUS DES ERINNERNS  
FÜR DEMOKRATIE UND  
AKZEPTANZ

## GELEITWORT

In dem Zeitraum vom 15. November bis 9. Dezember 2022 zeigt die Stiftung „Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz Mainz“ die Ausstellung „NANU? Geschlechtliche Vielfalt in der Pfalz. Gestern und heute“, die durch ein Rahmenprogramm begleitet wird.

Als zentraler Gedenkort der Landeshauptstadt Mainz für alle Opfer der NS-Diktatur ist es uns ein Anliegen, den Fokus auf die unterschiedlichen Opfergruppen zu legen. Daher beauftragte die Stiftung 2020 mit Dr. Kirsten Plötz eine Historikerin, die ausgewiesene Expertin auf dem Themenfeld der Geschichte der LGBTQIA\*-Lebenswelten sowie der Verfolgung homosexueller Menschen mit einem Forschungsauftrag. Unter dem Titel „Regionalforschung über Maßnahmen gegen gleichgeschlechtliche Liebe und deren Auswirkungen auf Lebenswelten gleichgeschlechtlich Liebender während der Zeit des Nationalsozialismus“ widmet sich dieses Forschungsprojekt dem Ziel, den Gedenkort „Raum der Namen“ um die gesicherten Namen von Mainzer\*innen dieser Opfergruppe zu ergänzen.

Im Rahmenprogramm zur Ausstellung „NANU? Geschlechtliche Vielfalt in der Pfalz. Gestern und heute.“ wird Dr. Kirsten Plötz einen Einblick in ihr Forschungsprojekt geben. Daneben wird Dr. Sabine Klapp, eine der Mitkurator\*innen der Ausstellung in diese einführen. Das Angebot wird abgerundet durch eine Filmvorführung mit anschließender Diskussion.

Wir freuen uns auf viele Besucher\*innen in unserem Haus, die sich die Ausstellung anschauen, oder auch an unserem Rahmenprogramm teilnehmen.

*Hans Berkessel*  
Vorsitzender der Stiftung

*Dr. Cornelia Dold*  
Leiterin des Haus des Erinnerns

### Anmeldung:

Sofern nicht anders vermerkt, ist die Teilnahme an den Veranstaltungen nach vorheriger Anmeldung per Mail an [cornelia.dold@haus-des-erinnerns-mainz.de](mailto:cornelia.dold@haus-des-erinnerns-mainz.de) bis drei Tage vor Veranstaltungstermin möglich.

### Hinweis:

Die Veranstaltungen werden unter Einhaltung der gültigen Sicherheits- und Hygienevorschriften durchgeführt. Bitte beachten Sie, dass es zu kurzfristigen Änderungen oder Absagen kommen kann. Informationen unter: <https://www.haus-des-erinnerns-mainz.de/>

Die Wanderausstellung „NANU?“ beleuchtet die Entwicklungen und regionalen Besonderheiten in der Pfalz. Das Projekt ist eine Spurensuche zu historischen Entwicklungen und zur Alltagskultur – von der Verfolgung bis zur Emanzipation. Da Wissen Akzeptanz schafft, trägt die Ausstellung durch Aufklärung zum Abbau von Ablehnung und Ausgrenzung sowie zur Entwicklung eines offenen und respektvollen Umgangs miteinander bei.

\*NANU war der Name einer queeren Diskothek in Kaiserslautern, die in den 1980er und 1990er Jahren Gäste aus dem ganzen südwestdeutschen Raum anzog, darunter auch viele US-Amerikaner\*innen.

**DIENSTAG, 15. NOVEMBER – FREITAG, 9. DEZEMBER**

Haus des Erinnerns, Flachsmarktstr. 36, 55116 Mainz

### **Die Ausstellung ist zu folgenden Zeiten zu sehen:**

Montag bis Mittwoch: 10–12 und 13–16 Uhr  
Donnerstag: 10–12 und 13–18 Uhr  
Freitag: 10–12 und 13–16 Uhr  
sowie nach Vereinbarung

Projekträger der NANU?-Ausstellung:

- Bezirksverband Pfalz – Institut für Pfälzische Geschichte und Volkskunde Kaiserslautern
- Stadt Zweibrücken – Stadtmuseum Zweibrücken
- Historischer Verein Zweibrücken

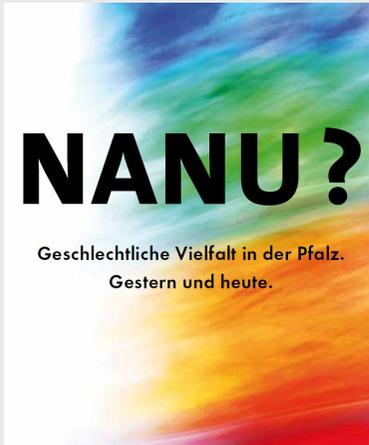
Die Ausstellung wurde gefördert durch:

- Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz RLP
- Bundesprogramm „Demokratie leben!“

DIENSTAG, 15. NOVEMBER 2022, 18.00 UHR  
Haus des Erinnerns, Flachmarktstr. 36, 55116 Mainz

## NANU? Geschlechtliche Vielfalt in der Pfalz. Gestern und heute.

► Ausstellungseröffnung mit Kuratorin Dr. Sabine Klapp



Es dauerte über einhundert Jahre, bis der 1872 eingeführte, menschenverachtende §175 StGB, der männliche Homosexualität kriminalisierte, im Jahre 1994 endgültig und ersatzlos gestrichen wurde. Seit 2017 gibt es die „Ehe für alle“. Außerdem wurden die früheren Verurteilungen schwuler Männer laut §175 StGB aufgehoben. Tausende homosexueller Justizopfer erfuhren damit eine späte

Rehabilitation, teilweise auch eine Entschädigung. Die positive rechtliche Entwicklung entspricht jedoch noch nicht einer gesellschaftlichen Gleichstellung: Bis heute existieren in der Gesellschaft, den Medien und in der Schule aufgrund mangelnden Wissens vielfältige Vorurteile und unrealistische Vorstellungen vom Leben lesbischer, schwuler, bisexueller, trans- und intergeschlechtlicher Menschen. Die Themen „lesbisch-schwul-bi-trans-intergeschlechtlich-queer“ (LSBTIQ) erleben derzeit einen intensiven Diskurs. Jede Region hat dazu ihre eigene Geschichte, die jedoch bisher kaum erforscht ist.

**Dr. Sabine Klapp** ist Direktorin des Instituts für pfälzische Geschichte und Volkskunde (IPGV) sowie der Pfalzbibliothek Kaiserslautern; sie hat zuvor als Historikerin mit den Schwerpunkten Landesgeschichte, Mittelalter und Frühe Neuzeit, Sozialgeschichte sowie Gender Studies und Frauengeschichte an den Universitäten Trier, Mainz und Tübingen gearbeitet.



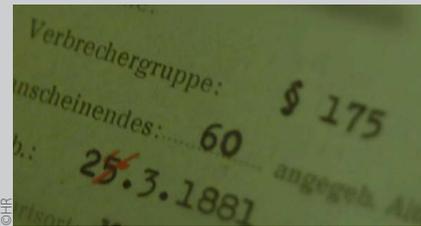
*Eine Kooperationsveranstaltung mit der Landeshauptstadt Mainz, Kulturamt & Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LSBTIQ, und dem Institut für Geschichtliche Landeskunde Rheinland-Pfalz e. V. (IGL).*

DIENSTAG, 22. NOVEMBER 2022, 18.00 UHR  
Haus des Erinnerns, Flachmarktstr. 36, 55116 Mainz

## Der „Schwulenparagraf“ – Geschichte einer Verfolgung

► Filmvorführung mit anschließender Diskussion

Man nannte sie „die 175er“. Verhaftet wurden diese Männer direkt beim Liebespiel, nicht selten am Arbeitsplatz, oder die Polizei holte sie von zu Hause ab. Ein paar Stunden später saßen sie oft schon in Haft, die Kündigung vom Arbeitgeber ließ meist nicht lange auf sich warten. Ihr begangenes Verbrechen: einvernehmlicher Sex unter erwachsenen Männern. Damit verstießen sie gegen den §175.



In diesem Film berichten Zeitzeugen davon – wie jemand, den die Polizei 1966 vom Postamt abgeführt hat, weil

die Mutter seines Ex-Freundes ihn angeschwärtzt hatte. Oder jemand, der im katholischen Franken mit einem amerikanischen Soldaten in flagranti erwischt wurde und deshalb im Jugendarrest landete. Sie alle sprechen über ihre Verhaftung, den Knast, ihre Angst, erwischt zu werden oder erpressbar zu sein, aber auch über ihren Wunsch, trotzdem ein selbstbewusstes schwules Leben zu führen. Sie lassen verstehen, wie lang und beschwerlich der Weg war von der damals verbotenen Sexualität und Heimlichkeit bis hin zur Schwulenehe heute.

Filmautor **Marco Giacomuzzi** geht mit großer Sensibilität auf seine Zeitzeugen zu. Sein Film zeigt eindrucksvoll, wie ein menschenverachtender Paragraf und brutale Diskriminierung das Leben unschuldiger Männer und auch Frauen zerstörte und warum es so lange dauerte, bis Paragraf 175 aus der bundesdeutschen Rechtsprechung endlich verschwand. Erst 2017 beschloss die Bundesrepublik ein Gesetz zur Rehabilitierung aller Opfer des Paragrafen. Doch nur wenige trauten sich, einen Antrag zu stellen, und die meisten waren ohnehin verstorben.

*Eine Kooperationsveranstaltung mit der Landeshauptstadt Mainz, Kulturamt & Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LSBTIQ, und dem Institut für Geschichtliche Landeskunde Rheinland-Pfalz e. V. (IGL).*

DIENSTAG, 29. NOVEMBER 2022, 18.00 UHR  
Haus des Erinnerns, Flachmarktstr. 36, 55116 Mainz

## Gleichgeschlechtliche Liebe in Mainz 1933–1945

► Präsentation des Forschungsprojektes

Das NS-Regime versuchte die Menschen im Sinne seines totalitären Machtanspruchs aus der rassistisch und nationalistisch definierten „Volksgemeinschaft“ auszugrenzen und dann zu vernichten, die nicht den absurden Vorgaben einer uniformen Gesellschaft entsprachen. Dazu gehörte auch die Unterdrückung und Auslöschung gleichgeschlechtlicher Liebe. Schon vor der Machtübernahme machte die NSDAP ihre Haltung unmissverständlich klar:

„Wer an mann männliche oder weib weibliche Liebe denkt, ist unser Feind. Alles, was unser Volk entmannt, zum Spielball seiner Feinde macht, lehnen wir ab. [...] Wir verwerfen daher jede Unzucht, vor allem aber die mann männliche Liebe.“

Den Spuren dieser „Auslöschung“ in Mainz geht das Forschungsprojekt nach, dessen Ergebnisse vorgestellt werden sollen.

**Dr. Kirsten Plötz** arbeitet, nach Studium und Lehrtätigkeiten in Hannover, Göttingen und Erfurt, heute als selbständige Historikerin, die sich im Schwerpunkt mit der Erforschung und Darstellung von Homosexualität und LSBTIQ-Biografien beschäftigt.



Auf dem Ernst-Ludwig-Platz in Mainz wurde am 21. Juli 2021 eine Stele zum Gedenken an die Verfolgung von Menschen aufgrund ihrer sexuellen oder geschlechtlichen Identität in der Zeit des Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit enthüllt.

*Eine Kooperationsveranstaltung mit der Landeshauptstadt Mainz, Kulturamt & Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LSBTIQ, und dem Institut für Geschichtliche Landeskunde Rheinland-Pfalz e. V. (IGL).*

## DIE KOORDINIERUNGSSTELLE ZUR GLEICHSTELLUNG VON LSBTIQ

Die Landeshauptstadt setzt sich nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) für die Gleichbehandlung und Gleichstellung von Menschen mit unterschiedlichen sexuellen Identitäten und gleichgeschlechtlichen Lebensweisen ein.

Die Verwaltung hat aus diesem Grund zum 01.01.2013 eine Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LSBTIQ eingerichtet, um einen Akzent für eine effektive Antidiskriminierungspolitik zu setzen.

Die Koordinierungsstelle ist fachlich eigenständig und wegen der Bedeutung des Themas als Querschnittsaufgabe direkt im Büro des Oberbürgermeisters angesiedelt.

Folgende vier Handlungsfelder verfolgt die Koordinierungsstelle:

- fachpolitische Arbeit: Analyse und Bewertung von gesellschaftlichen Bedingungen für Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender (LSBT) in der Landeshauptstadt Mainz
- Unterstützung der städtischen Dezernate und Ämter: Beratung und Beteiligung an der städtischen Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsarbeit
- Unterstützung von Vereinen und Initiativen: Netzwerkpflege, Kooperationsangebote und Maßnahmenkoordination
- Akzeptanzförderung und Beratung: Durchführung von Öffentlichkeitsarbeit, Kampagnen, Prävention sowie Medienarbeit

### ERREICHBARKEIT

Oliver Bördner  
Stadthaus Große Bleiche  
Große Bleiche 46/ Löwenhofstraße 1  
55116 Mainz  
Telefon: 06131 / 12 2140  
Mail: [oliver.boerdner@stadt.mainz.de](mailto:oliver.boerdner@stadt.mainz.de)

## UNSERE KOOPERATIONSPARTNER\*INNEN



Landeshauptstadt  
Mainz

ipgv.  
INSTITUT FÜR  
PFÄLZISCHE GESCHICHTE  
UND VOLKSKUNDE



Historischer Verein  
Zweibrücken e.V.



Rosenstadt | ZWEIBRÜCKEN



INSTITUT FÜR GESCHICHTLICHE LANDESKUNDE  
RHEINLAND-PFALZ E. V.

hrfernsehen

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



HAUS DES ERINNERNS  
FÜR DEMOKRATIE UND  
AKZEPTANZ

### ANSCHRIFT

Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz Mainz  
Flachmarktstraße 36  
55116 Mainz  
Telefon: 06131 / 617 74 47  
[www.haus-des-erinnerns-mainz.de](http://www.haus-des-erinnerns-mainz.de)

### IMPRESSUM

Verantwortlich: Hans Berkessel, Vorsitzender der Stiftung Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz Mainz  
Konzeption und Redaktion: Hans Berkessel, Cornelia Dold, Franziska Hendrich

Mainz, Oktober 2022